

Zur zeitlichen Stabilität der Verteilungswirkungen des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleiches - Ergebnisse für die Jahre 2009 und 2010

Dr. Dirk Göppfarth, Bundesversicherungsamt

&

**Prof. Dr. Jürgen Wasem, Universität Duisburg-Essen
sowie Wissenschaftlicher Beirat zur Weiterentwicklung
des Risikostrukturausgleichs beim
Bundesversicherungsamt**

Hintergrund, Anlass

- ▼ Seit 2009 erhalten die Krankenkassen morbiditätsorientierte Zuweisungen aus dem Risikostrukturausgleich
- ▼ Für das Jahr 1 liegt aus Herbst 2011 eine umfassende Evaluation der Performance durch den Wissenschaftlichen Beirat bei BVA vor
- ▼ Die Bundesregierung hat in Stellungnahme zum Evaluationsbericht deutlich gemacht, dass sie Umsetzungsmaßnahmen u.a. deswegen noch nicht ergreifen will, weil sie erst abwarten möchte, inwieweit die Ergebnisse zeitlich stabil sind
- ▼ Einzelaspekte sind inzwischen auch für das Jahr 2 vom BVA untersucht worden; auf „älteren“ Datengrundlagen lassen sich auch die 2011er und 2012er Modelle untersuchen
- ▼ Damit können erste Aussagen zur zeitlichen Stabilität der Befunde gemacht werden

Statistische Gütemaße als Beurteilungskriterium

- ▼ Morbi-RSA soll die vorhersehbaren Leistungsausgaben für die Versicherten mit standardisierten Zuweisungen möglichst gut treffen – weder systematisch unterschätzen noch systematisch überschätzen
- ▼ Zwei Ebenen der Analyse:
 - Individuen: Wie gut kann das Modell die Unterschiede in den Ausgaben erklären? Wie groß ist der durchschnittliche Fehler?
 - Gruppen (z.B. nach Alter, Krankheiten, Durchschnittsmorbidität der Kassen): Wie ist die Übereinstimmung zwischen Zuweisungen und Ausgaben für eine Gruppe von Versicherten

Die verwendeten Kenngrößen

$$R^2 = 1 - \frac{\sum_i (Ausgaben_i - Zuweisungen_i)^2}{\sum_i \left(Ausgaben_i - \left(\sum_i Ausgaben_i / n \right) \right)^2}$$

$$CPM = 1 - \frac{\sum_i |Ausgaben_i - Zuweisungen_i|}{\sum_i \left| Ausgaben_i - \left(\sum_i Ausgaben_i / n \right) \right|}$$

$$(MAPE = \sum_i \frac{|Ausgaben_i - Zuweisungen_i|}{n} \text{ (in €)})$$

$$Deckungsquote_G = \frac{\sum_i Zuweisung_i}{\sum_i Ausgaben_i} \quad \forall i \in G$$

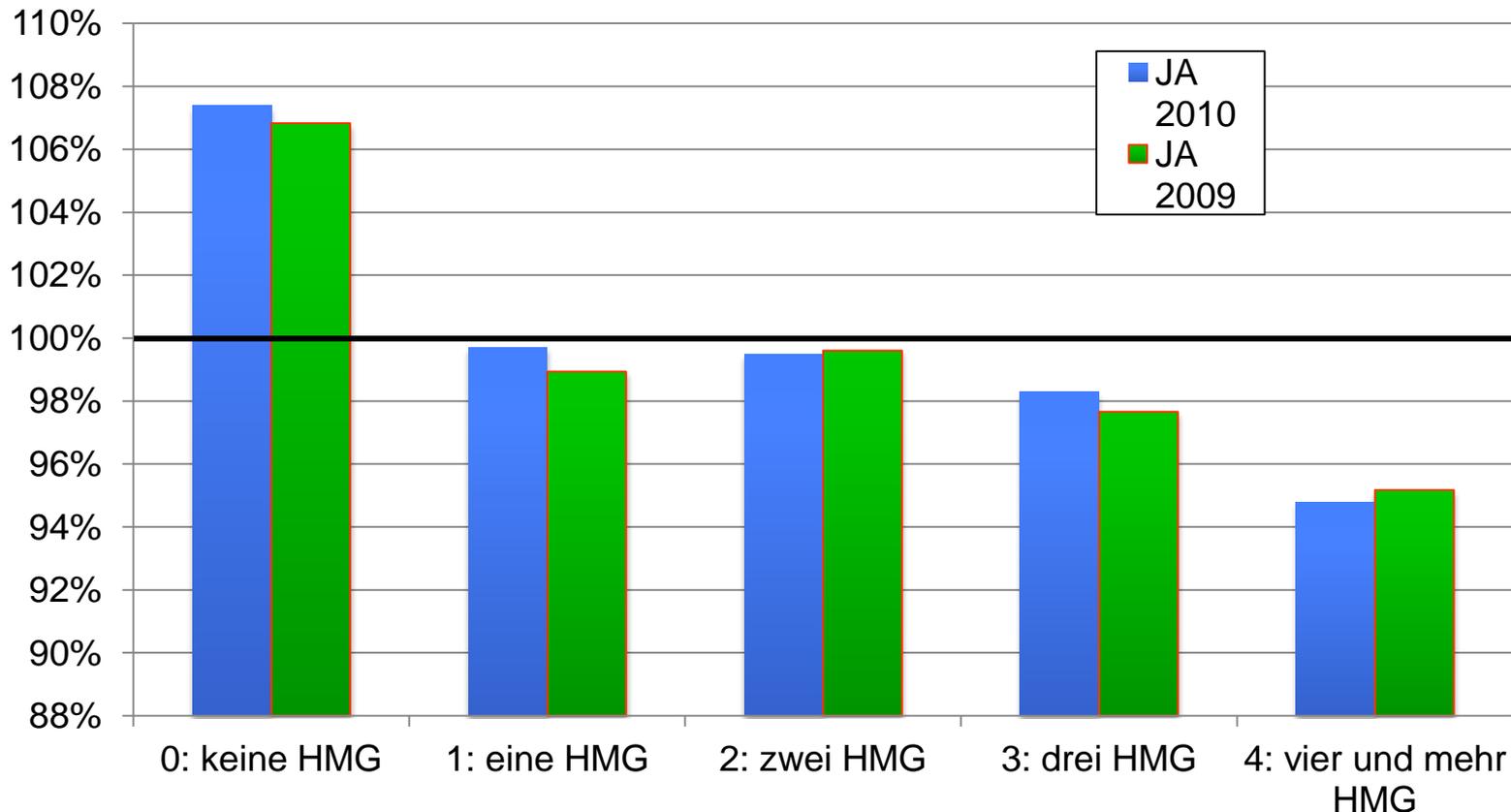
Gütemaße auf Individualebene sind von 2009 bis 2011 stabil mit steigender Tendenz

R2	RSA-Modell				
		2009	2010	2011	2012
Datengrundlage	2006/2007	20.68%			
	2007/2008	20.39%	23.35%		
	2008/2009	20.19%	23.75%	25.51%	
	2009/2010		20.95%	23.00%	23.29%

CPM		RSA-Modell	
		2009	2010
Datengrundlage			
	2008/2009	21,5 %	
	2009/2010		22,6%

Quelle: Wiss. Beirat (2011); BVA (2012)

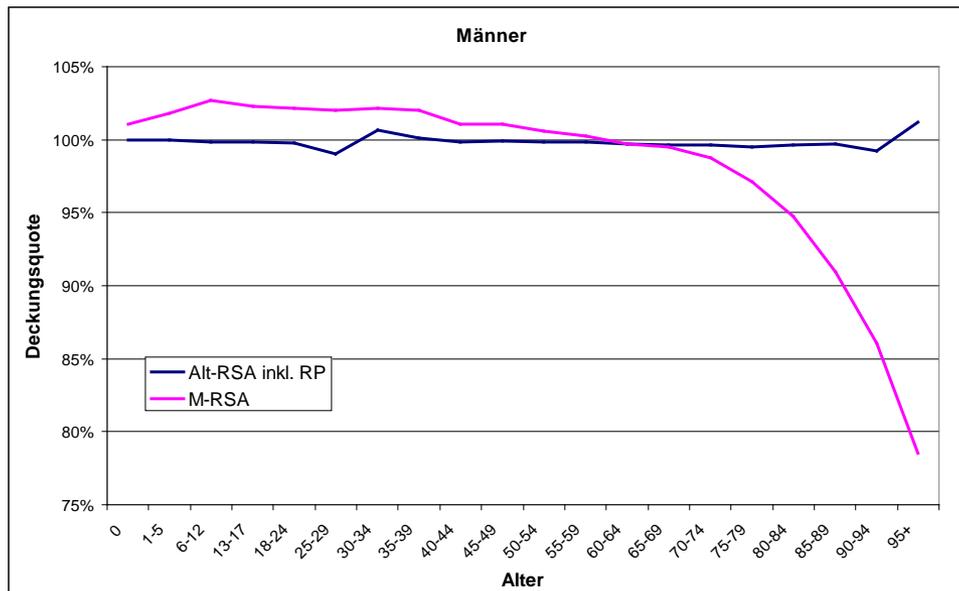
Die Performance auf der Gruppenebene erweist sich insgesamt als stabil /1



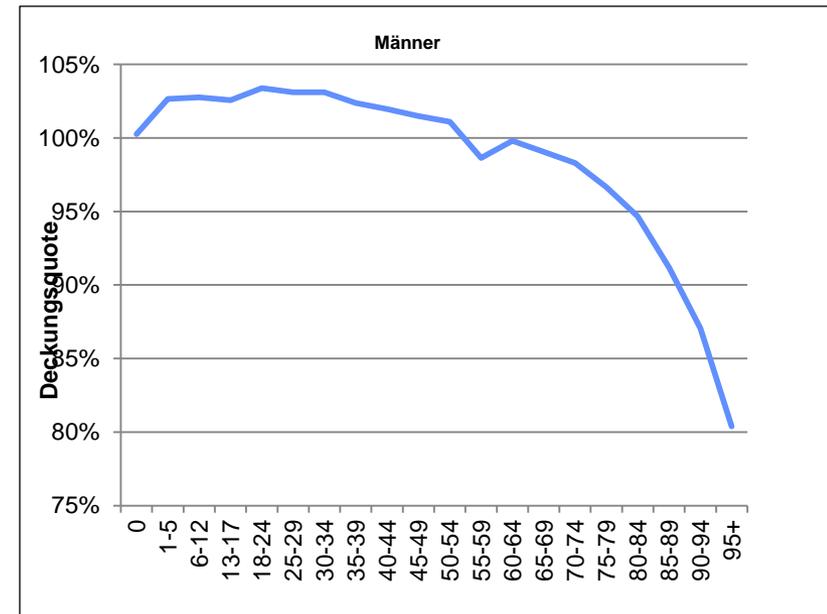
Quelle: Wiss. Beirat (2011); BVA (2012)

Die Performance auf der Gruppenebene erweist sich insgesamt als stabil /2

RSA 2009

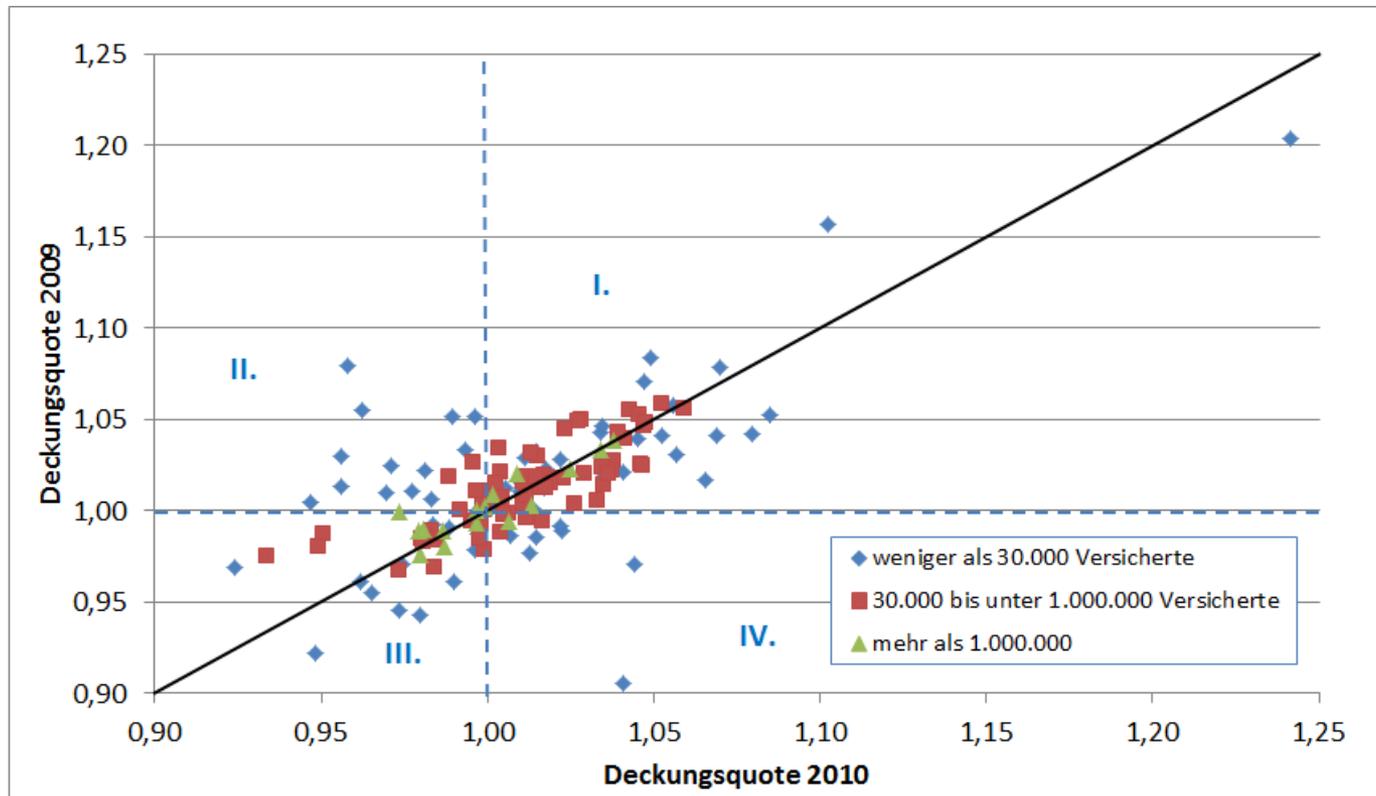


RSA 2010



Quelle: Wiss. Beirat (2011); BVA (2012)

Auf Kassenebene besteht nur eine mittlere Korrelation zwischen Deckungsquoten in 2009 und 2010 /1



Quelle: BVA (2012)

Auf Kassenebene besteht nur eine mittlere Korrelation zwischen Deckungsquoten in 2009 und 2010 /2

	Ø-RSA-Faktor in 2010	Versicherten- entwicklung 2009⇒2010
Deckungsquote in 2009 und 2010 > 100%	0,91	+
Deckungsquote in 2009 und 2010 < 100%	1,05	+
Deckungsquote in 2009 > 100% und in 2010 < 100%	1,02	+
Deckungsquote in 2009 < 100% und in 2010 > 100%	1,22	-

Quelle: BVA (2012)

**Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue
mich auf eine anregende Diskussion**

Dirk Goepffarth, Bundesversicherungsamt

Jürgen Wasem, Universität Duisburg-Essen